

brav,“ sagte die Mutter, „und mache deinem seligen Vater und mir Ehre!“

„Grüße mir Fritz und Marthchen!“ rief die Kleine weinend zum Wagen heraus. „Ich will auch alle Tage an Dich denken, meine Herzens-Mutter!“

„Und an den lieben Gott, der dich behüten mag, mein gutes Kind!“ rief ihr die Mutter noch zu.

Der Conducteur machte den Schlag zu, der Postillon schwang sich auf den Bock, knallte mit der Peitsche und fuhr, ein lustiges Stücklein blasend, von dannen.

Elschen winkte noch lange rückwärts mit dem Tuch zum Fenster hinaus. Nassen Auges sah ihr die Mutter nach, so lange sie konnte.

„Gütiger Gott, behüte du mein Kind!“ flüsterte sie, den Blick zum Himmel erhebend, und kehrte langsamen Schrittes in ihr Dorf zurück.

Fünftes Kapitel.

Die Reise.

Auf die Reise hatte sich nun, wie ich schon erzählt, Elschen gewaltig gefreut; und um die Wahrheit zu sagen, so trocknete sie nach dem Abschiede auch recht bald die Augen. Es gab gar so viel Neues zu sehen und